



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Nummer

6	7	9
---	---	---

Ravensburg

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....

	6	4	9	7
--	---	---	---	---
2. Waldfläche in Hektar.....

	2	1	5	8
--	---	---	---	---
3. Bewaldungsprozent.....

	3	3
--	---	---
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar).....

--
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | X |
| Bergmischwälder..... | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten
Niederungen | |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten					X	X	X	
Weitere Mischbaumarten	X	X	X	X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft (HG) Ravensburg ist geprägt von einem überdurchschnittlichen – bezogen auf den Landkreis Würzburg - Waldanteil in Höhe von 33%. Die Waldanteile liegen eingebettet in die Feldflur, und v.a. im westlichen Bereich auch am Rande der Weinberge.

In den Altbeständen herrschen die Baumarten Buche und Eiche vor. Kiefern(-misch) bestände ergänzen das Waldbild. Es finden sich nur noch wenige Fichtenbestände, die sich zudem häufig in Auflichtung nach Borkenkäferbefall befinden, oder bereits wiederaufgeforstet werden müssen.

Die zurückliegenden klimatischen Extremjahre (2018-2020) haben sowohl die Kiefernbestände deutlich geschädigt, als auch in buchenbetonten Bereichen erhebliche Absterbeerscheinungen bei Altbuchen verursacht.

Alle in den Altbeständen vorkommenden Laubbaumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotential und samen sich natürlich an.

Fünf Staatswaldreviere (Edelmannsholz, Spitalwald, Talwald, Dürrwieser Tanne und Schenkentanne) und die Kommunalwälder von Güntersleben, Rimpar, Thüngersheim und Veitshöchheim bilden die größeren Waldkomplexe.

In Stadtnähe befinden sich noch die Wälder der altrechtlichen Waldkörperschaft Versbach.

Teile des FFH-Gebiets 6225-371 „Laubwälder um Würzburg“ sowie des FFH-Gebiets 6025-371 „Gramschatzer Wald“ liegen in der Hegegemeinschaft und repräsentieren insbesondere verschiedene Buchenwaldgesellschaften.

Die Laubwälder um die Stadt Würzburg sind wegen ihrer Bedeutung als Bannwald nach dem Bayerischen Waldgesetz (BayWaldG) ausgewiesen. Sie übernehmen im Ballungsraum Würzburg wichtige Funktionen als Erholungs-, Klimaschutz-, Immissionsschutz-, Bodenschutz- und Wasserschutzwald.

In der Hegegemeinschaft liegen 24 Jagdreviere. Für die 19 Jagdreviere mit einem Waldanteil über 5% wurden ergänzende Revierweise Aussagen (eRA) angefertigt.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende waldbauliche Konsequenzen

Die Wälder im Bereich der Hegegemeinschaft Ravensburg sind in Teilen durch die Trocken- und Hitzejahre 2018, 2019 und 2020 in geschädigt worden. Schwerpunkte liegen im Bereich Thüngersheim, Güntersleben, Veitshöchheim, weniger im Gramschatzer Wald, aber auch in Waldflächen dort gibt es Auflichtungen nach Trockenschäden bzw. auch nach Borkenkäferbefall in Fichtenbeständen.

Auf diesen Schädflächen ist die Wiederbestockung dringlich bevor Vergrasung und Verunkrautung den Aufwuchs erschweren bis verhindern.

Die Sicherung der Baumartenmischung hat höchste Priorität, reine Buchenbestände sind keine klimasichere Bestandesform mehr.

Die Eichen(misch)-bestände sind in großen Teilen relativ stabil.

Bei der regulären (das heißt nicht durch Schadereignisse notwendige) natürlichen Verjüngung von Waldbeständen, die aufgrund des Alters zur Verjüngung anstehen, sind das (genetische) Potential der Baumarten des Standorts zu nutzen und soweit notwendig auf mindestens 4-5 Baumarten in guter Mischung auf der Fläche zu erweitern.

Bei der Aufnahme fiel auf, dass die Eiche, die in den Altbeständen einen beträchtlichen Anteil aufweist (Hauptbaumart), in der Verjüngung nur wenig vertreten ist.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....
Gamswild.....
Sonstige Muffelwild

X

Rotwild.....
Schwarzwild.....

X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die aufgenommene Verjüngung bestand fast ausschließlich aus Laubbäumen – weit überwiegend aus Edellaubholz (43,1%), dann Buche (25,1%) sowie aus Eiche (19,3%) und Sonstiges Laubholz (11,5%).

In der Summe waren 90,7% der Pflanzen ohne Verbiss – Buche (86,7%), Sonstiges Laubholz (90,3%), Edellaubholz (92,2%) und Eiche (94,2%) und mehr verbissen, und weniger verbissen.

Der Verbiss in dieser Größenklasse ist mit 9,3% insgesamt gegenüber dem Forstlichen Gutachten 2018 deutlich zurückgegangen.

2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Auch in diesem Größenbereich bestand die Verjüngung hauptsächlich (98,1%) aus Laubbäumen - einerseits aus Buche (50,4%) und aus Edellaubholz (35,8%) sowie Sonstigem Laubholz (7,8%). Die Eiche fehlt fast (4,1%), obwohl sie in den Altbeständen durchaus nennenswert vertreten ist.

Insgesamt sind 45,8% aller Verjüngungspflanzen im oberen Drittel verbissen. Im Vergleich zu 2018 ist der Verbiss über alle Baumarten deutlich (-10,5%Punkte) gesunken, beim Edellaubholz sogar um – 23,7%Punkte.

Der Leittriebverbiss, der für die zügige und zielgerichtete Verjüngung von Bedeutung ist, ist ebenfalls gesunken auf insgesamt 20,2% (-5,2%Punkte).

Besonders beim Edellaubholz (-26%Punkte) aber auch beim Sonstigen Laubholz (-6,7%Punkte) gibt es sichtbare Verbesserungen, bei Buche (+11%Punkte) und bei Eiche (+9%Punkte) dagegen weiter zunehmender Verbiss.

Mit der deutlichen Verbissbelastung verzögert sich das Wachstum der jungen Bäume und die Phase der Anfälligkeit (Erreichbarkeit durch das Rehwild) zum Verbiss dehnt sich aus.

Bei verbissempfindlicheren Baumarten - wie der Eiche und dem Sonstigen Laubholz - nehmen so die Anteile über die Zeit in der Hegegemeinschaft ab, und die notwendige Baumartenmischung reduziert sich mit dem Alter deutlich.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Der Schaden durch Fegen erreicht insgesamt 5,7% und betrifft insbesondere das Edellaubholz (11,5%).

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	7
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

0

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

0	1
---	---

Bemerkenswert ist die geringe Anzahl der geschützten Flächen bei den aufgenommenen Verjüngungsflächen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Auf allen Flächen verjüngt sich der Wald natürlich. Derzeit dominierte die Rotbuche und das Edellaubholz (vor allem Esche und Bergahorn, die beide klimainduziert pilzanfällig geworden sind) in der Verjüngung. Bei den durch die Stressjahre aufgetretenen Schädflächen ist eine zügige Wiederaufforstung im Blick zu behalten. Eine Intensivierung der Baumartenmischung ist Voraussetzung, um die Wälder klimastabiler zu machen.

Der bestehende Verbissdruck fördert die Entmischung und muss in vielen Jagdrevieren noch weiter zurückgehen wie die ergänzenden Revierweisen Aussagen (eRA) zeigen.

In den über Naturverjüngung erneuerten Waldbeständen fällt auf, dass die Eiche in den Altbeständen einen beträchtlichen Anteil aufweist (sogar Hauptbaumart ist), in der Verjüngung dann nicht oder nur spärlich vertreten ist. Klimastabile Wälder erfordern zukünftig eine deutlichere Beteiligung der Eiche, die über die natürliche Verjüngung möglich ist.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

In der Hegegemeinschaft Ravensburg ist insgesamt eine leichte Verbesserung eingetreten. Tragbare Verbissituationen finden sich sowohl in Gemeinschaftsjagdrevieren wie in Eigenjagdrevieren - in vielen Revieren bleibt der Verbiss jedoch hoch.

Die Jagdreviere müssen differenziert betrachtet werden und wo nötig Anpassungen bei der Abschussplanung vorgenommen werden.

Unter Berücksichtigung des Ist-Abschusses wird empfohlen die Abschusshöhe zu erhöhen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

tragbar

zu hoch

deutlich zu hoch

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken

senken

beibehalten

erhöhen

deutlich erhöhen

X

Ort, Datum <i>Würzburg im November 2021</i>	Unterschrift <i>FD'in Antje Juh</i>
(Amtsbezeichnung, Vorname, Name) Verfasser	

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“